Den Hechten auf der Spur

Andreas Rohn und Axel Finke markieren die Raubfische im Edersee

Von Sibylle Teuber-Blechschmidt

Täglich wird überprüft: Hier im ufernahen Ried laichen die Hechte. Andreas Rohn setzt fast täglich die Reusen neu.

Fotos: Teuber-Blechschmidt

EDERSEE. Frühlingsstimmung liegt in der Luft. Das spüren auch die Hechte im Edersee. Sie fangen an zu laichen. Fischwirtschaftsmeister Andreas Rohn und Axel Finke, der Vorsitzende der Interessengemeinschaft Edersee sind mit dem Boot unterwegs, um den Hechtbestand im See zu überprüfen.

An vier Stellen hat Rohn seit dem 16. März im ufernahen Seggenried die Reusen verteilt. Das im Frühjahr überflutete Mini-Dickicht unter Wasser brauchen die Hechte, um ihren Laich an den Gräsern abzulegen. Leider sei das an vielen Flüssen und Seen nicht mehr ausreichend vorhanden.

Lichteinfluss ist wichtig

Der Lichteinfluss und die Temperatur seien als Leitfaktor für den Zeitpunkt der Laichablage entscheidend, erklärt Rohn. Bei einer Temperatur um 10 Grad brauchen die Hechtlarven etwa 12 Tage, um auszuschlüpfen. Sie setzen sich dann zur weiteren Entwicklung an den Gräsern fest.

„Wir betreiben hier so etwas wie Grundlagenforschung", sagt Rohn. „Dadurch, dass wir mit unseren ehrenamtlichen Mitgliedern der IG Edersee viele verschiedene Untersuchungen zur Fischbestanderhebung regelmäßig teilnehmen, bekommen wir ein ziemlich gutes Bild über das, was unter der Wasseroberfläche passiert."

Jetzt ist der Hecht markiert: Der rote Punkt neben dem Auge ist ein Plättchen mit einer Nummer und einem Buchstaben

Viele Raubfische

Der Edersee könne sich, was den Fischreichtum angeht, sehen lassen. Der Raubfischbestand sei im Verhältnis zum Friedfisch höher als früher angenommen. 250 gezählte Hechte zwischen 40 Zentimetern und 128 Zentimeter Länge. Im Gegensatz zu 114 im Jahre 2007 und 214 in 2008 hat er bisher in den vergangenen Tagen aus dem Wasser geholt, gemessen, markiert und wieder ausgesetzt. Die Aktion dauert noch bis heute.

Die Rückfangreusen bestehen aus Leitnetz, Rückfangbereich und Reusenhaus. Mit Hilfe von Stangen müssen die Reusen fast täglich neu gesetzt werden, da sich der Wasserstand immer wieder ändert. Am zwölf bis 15 Meter langen Netz schwimmen die Fische in die fünf Meter langen Reusen und werden von dort zur Kontrolle herausgeholt und in ein Wasserbecken im Boot gelegt. Zur Markierung injiziert Rohn ein Kunststoffplättchen mit einer zweistelligen Nummer und einem Buchstaben behutsam neben ein Auge. So kann die weitere Entwicklung, das Wachstum und auch das Wanderverhalten kontrolliert werden.

Da der Edersee über ein reiches Nahrungsangebot verfügt, können hier viele der Großfische friedlich nebeneinander existieren. Der Hecht, einer der beliebtesten Fische bei den Anglern am See neben Zander, Barsch und Aal, halte auch die anderen Fische in Schach, sagt Finke. „Er ist einer der Haupträuber." Im Juni und Juli werden die Vereinsmitglieder mit Andreas Rohn dann die Jungfische mittels Brutnetzbefischung und Elektrofischfang zählen. Im Spätherbst erfolgte bereits die Kiemennetzbefischung (wir berichteten), die Auskunft über den insgesamt „fantastischen Fischreichtum" gab.

Axel Finke, Vorsitzender

Verein: Interessengemeinschaft Edersee
Adresse: Reiherbachstraße 13; 34513 Waldeck Nieder- Werbe
Telefon und Fax: 05634-994255
Mobil: 0160-4374795